



Dr. Jochen Sauer

Auf dem Weg in die postdigitale Zeit?

**Der Gesichtspunkt der
individuellen Förderung**

Eine Begriffsklärung vorab:

Mit ‚post-digital‘ ist die Phase gemeint, in der auf digitale Ressourcen je nach Bedarf und didaktischer Entscheidung zielgerichtet zugegriffen werden kann, ohne durch limitierende Rahmenbedingungen der technischen Verfügbarkeit und der eigenen Bedienungskompetenz beschränkt zu sein.

Gemeint ist mit ‚post-digital‘ also eine Zeit, in der die Digitalität so selbstverständlich geworden ist, dass ihr keine besondere Aufmerksamkeit mehr zukommt.



Digitale Ressourcen können

- a) Lernprozesse unterstützen und neue Formen des Lernens ermöglichen,
- b) expliziter Gegenstand des Lernens sein (z.B. in der reflektierten Anwendung von KI in Übersetzungs- oder Interpretationsprozessen)
- c) Gegenstand der Kritik und Bewertung sein – im Sinne der Ausbildung einer *Critical Literacy*



Wie werden digitale Ressourcen im LU tatsächlich eingesetzt? In welchen Bereichen sind diese selbstverständlich?

Umfragen unter Lateinlehrkräften in NRW

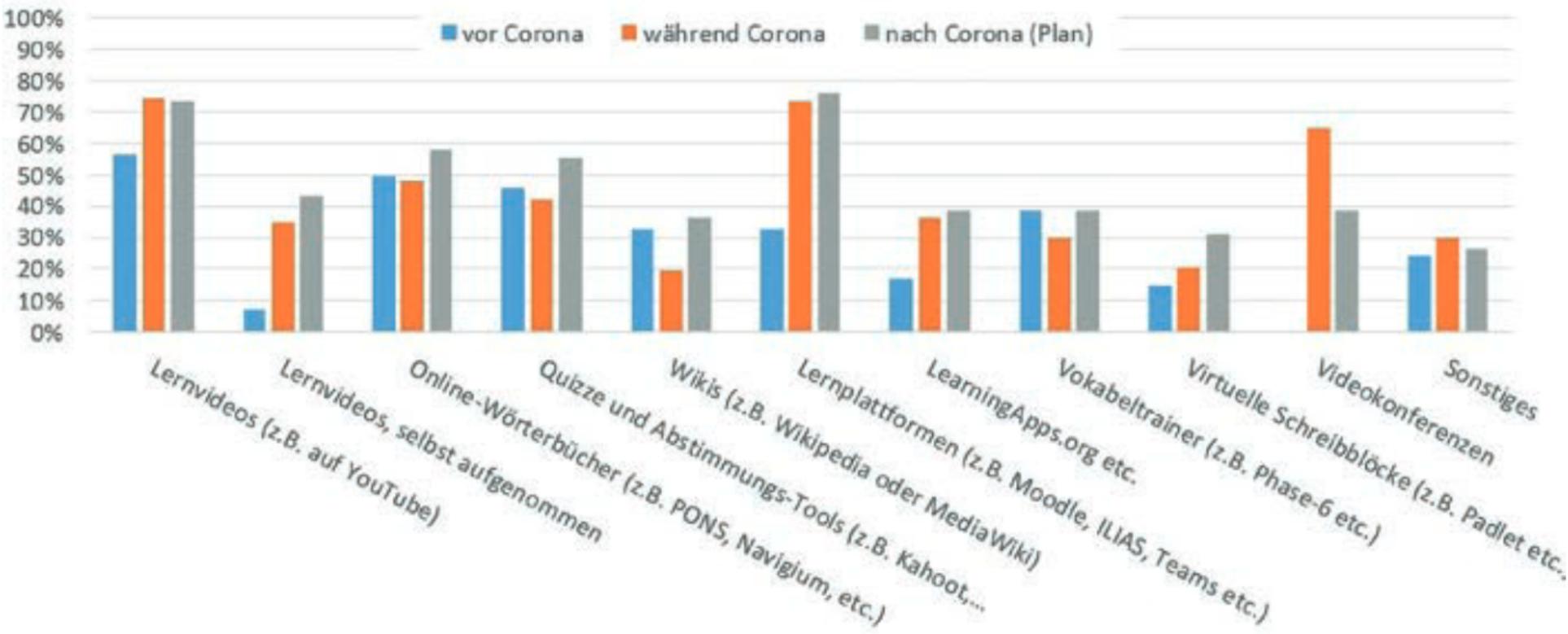
Jun 2020 Digitale Elemente im Distanzlernen (Uni Bie)
n=83 <https://doi.org/10.11576/lgnrw-5047>

Jun 2021 Distanzlernen und Wechselunterricht (Uni Bie)
n=61

Jan 2022 Digitale Tools im Lateinunterricht (MA-Arbeit)
n=16 (Uni-Bie)

Jun 2024 Digitale Elemente im Regelunterricht
n=?

Verwendung digitaler Elemente durch LehrerInnen der alten Sprachen



Ergebnisse der Umfrage von 2021

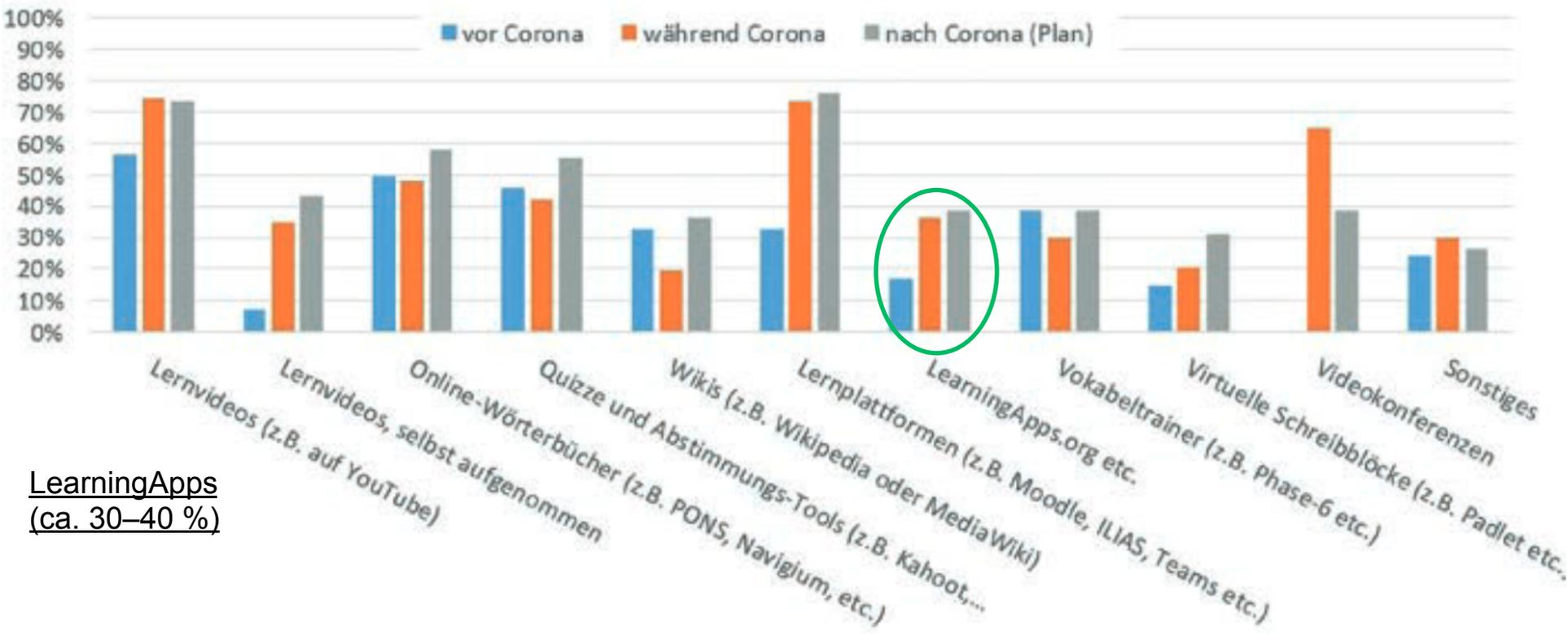
Verwendung digitaler Elemente durch LehrerInnen der alten Sprachen



Lernvideos und
Lernplattformen
(ca. 70 %)

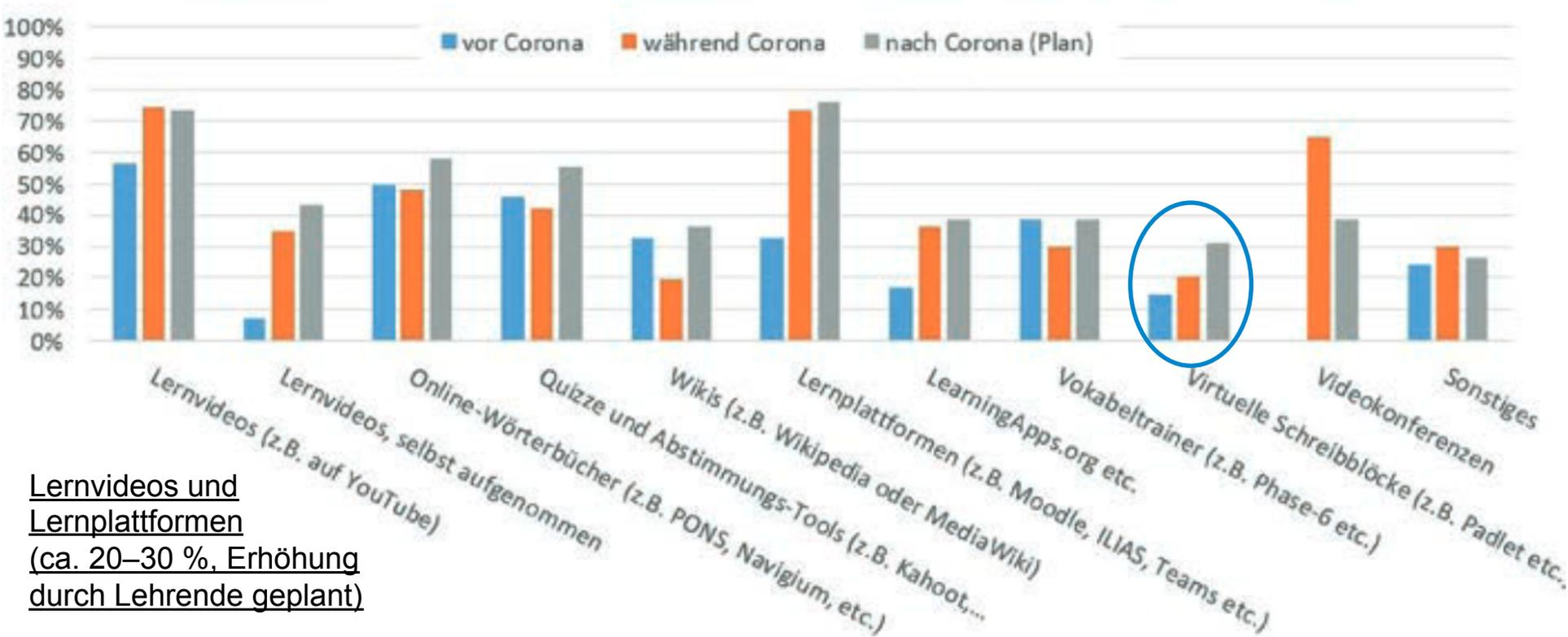
Ergebnisse der Umfrage von 2021

Verwendung digitaler Elemente durch LehrerInnen der alten Sprachen



Ergebnisse der Umfrage von 2021

Verwendung digitaler Elemente durch LehrerInnen der alten Sprachen

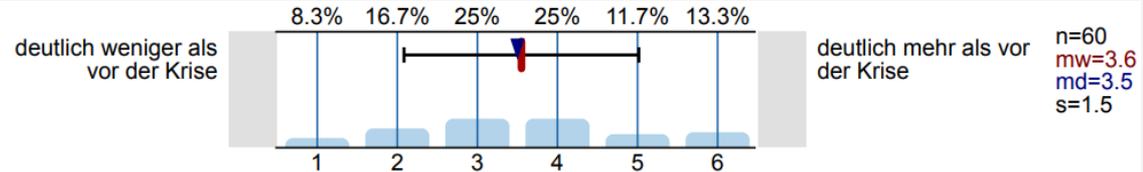


Ergebnisse der Umfrage von 2021

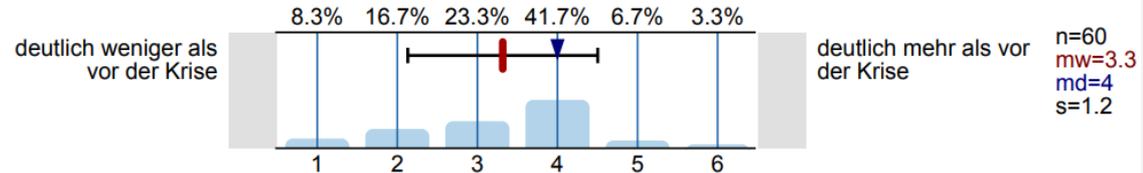
Anwendungen, die den Unterricht mehr oder weniger abbilden (Videos, Plattformen):	ca. 70 %
Interaktiv-individualisierende Tools:	ca. 30–40%
Kollaborative Tools:	ca. 20–30 %

Differenzierung/Individualisierung im Unterricht während der Corona-Krise (Befragung 2021)

Inwiefern haben Sie im Lernen auf Distanz im Zeitraum seit Januar 2021 differenziert/individualisiert?



Inwiefern differenzieren/individualisieren Sie im gegenwärtigen Regelunterricht?



Interessanter Befund: Obwohl die Zeit während der Corona-Pandemie von zahlreichen Problemen geprägt war, konnten die Befragten beim Lernen auf Distanz ähnlich gut wie vor der Krise nach ihrem eigenen Urteil differenzieren und individualisieren. Mögl. Gründe:

- besserer Zugriff auf Lernprodukte und -prozesse; Sichtbarmachen des Lernens
- bessere Möglichkeit, Feedback zu geben

Rolle der Lernplattformen

Offenbar gibt es eine Korrelation zwischen Verwendung digitaler Tools und dem Vorhandensein einer Lernplattform (Umfrage 2021)

Verwendete Lernplattformen:

25% iServ

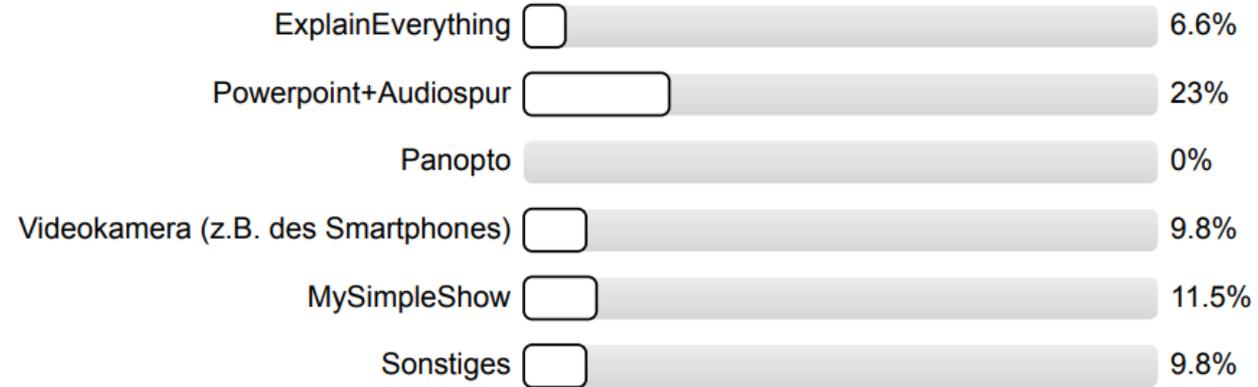
20% Teams

15 % Moodle

(NRW, Sommer 2020)

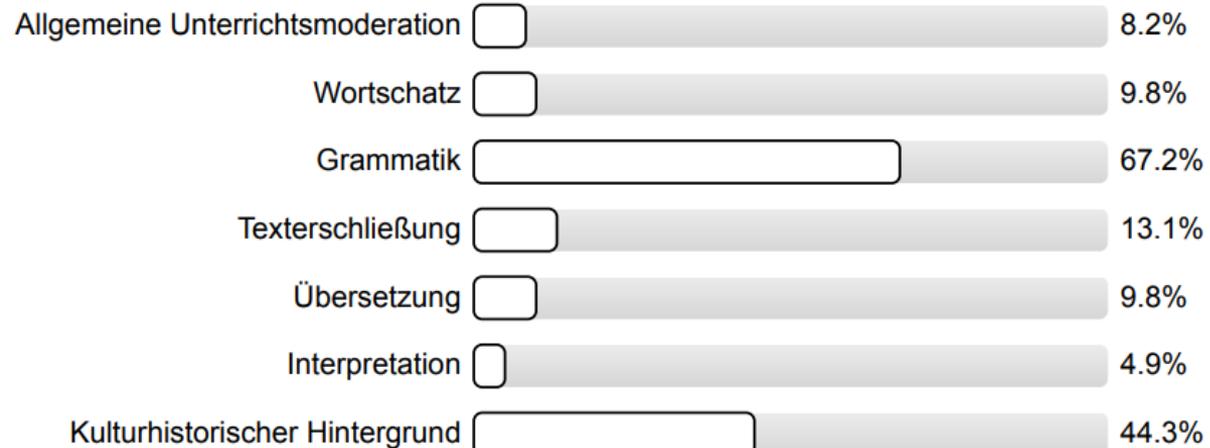
Lernvideos (selbst Hergestellt)

Ich erstelle Lernvideos mit ... (Mehrfachantworten möglich)



n=61

In welchen Lernbereichen setzen Sie Videos ein? (Mehrfachantworten möglich)



n=61

John Hattie (2009), Visible Learning. Faktoren mit den 10 höchsten gemessenen Effektstärken:

- | | |
|--|---------|
| 1. Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus | d: 1,44 |
| 2. Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget) | d: 1,28 |
| 3. Formative Evaluation des Unterrichts | d: 0,90 |
| 4. Micro-Teaching | d: 0,88 |
| 5. Akzeleration (Klasse überspringen) | d: 0,88 |
| 6. Beeinflussung von Verhalten in der Klasse | d: 0,80 |
| 7. Interventionen für Lernende mit besonderem Förderbedarf | d: 0,77 |
| 8. Klarheit der Lehrperson | d: 0,75 |
| 9. Reziprokes Lehren | d: 0,74 |
| 10. Feedback | d: 0,73 |

John Hattie (2009), Visible Learning.

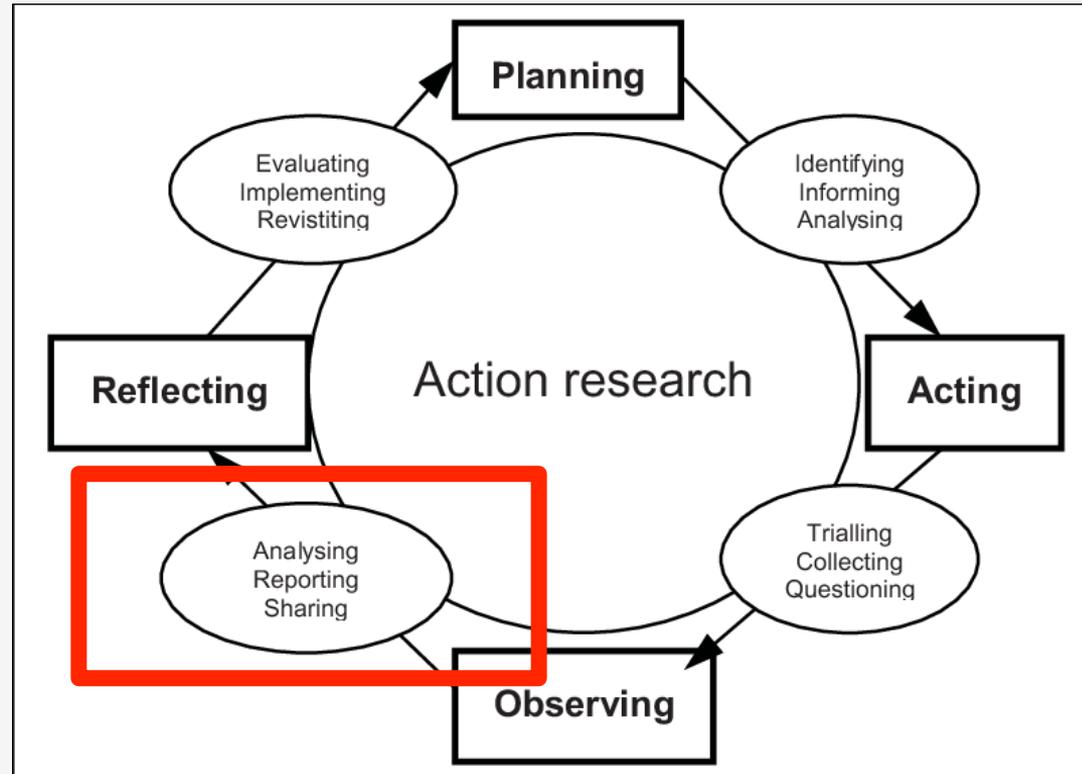
Faktoren mit den 10 höchsten gemessenen Effektstärken:

(rot: in engem Zusammenhang mit Feedback bzw. Sichtbarmachen des Lernens)

1. **Selbsteinschätzung** des eigenen Leistungsniveaus d: 1,44
2. Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget) d: 1,28
3. **Formative Evaluation des Unterrichts** d: 0,90
4. Micro-Teaching d: 0,88
5. Akzeleration (Klasse überspringen) d: 0,88
6. Beeinflussung von Verhalten in der Klasse d: 0,80
7. **Interventionen für Lernende mit besonderem Förderbedarf** d: 0,77
8. Klarheit der Lehrperson d: 0,75
9. Reziprokes Lehren d: 0,74
10. **Feedback** d: 0,73

Formative Evaluation des Unterrichts (d: 0,90)

**Referenz:
Praxissemester**



**John Hattie (2009), Visible Learning.
Faktoren mit den 10 höchsten gemessenen Effektstärken:
(rot: in engem Zusammenhang mit Feedback)**

- | | |
|--|---------|
| 1. Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus | d: 1,44 |
| 2. Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget) | d: 1,28 |
| 3. Formative Evaluation des Unterrichts | d: 0,90 |
| 4. Micro-Teaching | d: 0,88 |
| 5. Akzeleration (Klasse überspringen) | d: 0,88 |
| 6. Beeinflussung von Verhalten in der Klasse | d: 0,80 |
| 7. Interventionen für Lernende mit besonderem Förderbedarf | d: 0,77 |
| 8. Klarheit der Lehrperson | d: 0,75 |
| 9. Reziprokes Lehren | d: 0,74 |
| 10. Feedback | d: 0,73 |

Interventionen für Lernende mit besonderem Förderbedarf (d: 0,77)

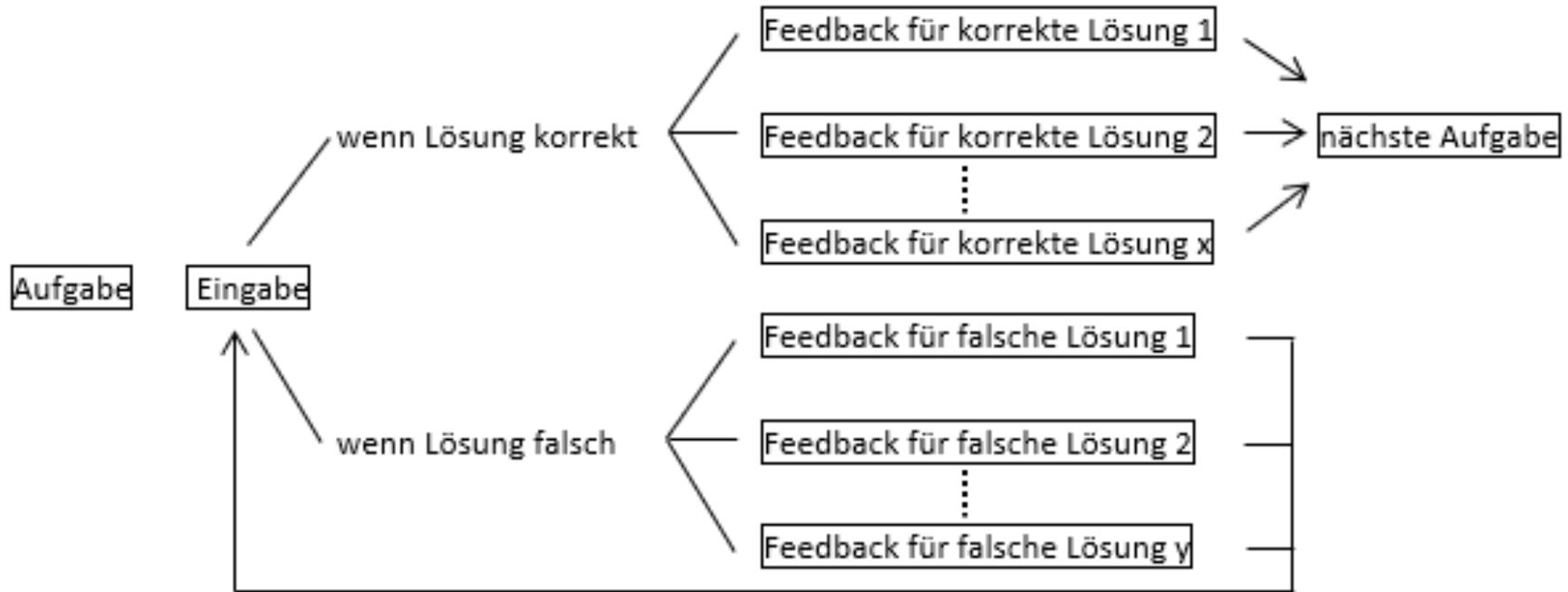
Zu LRS (Friedrich 2017, 47):

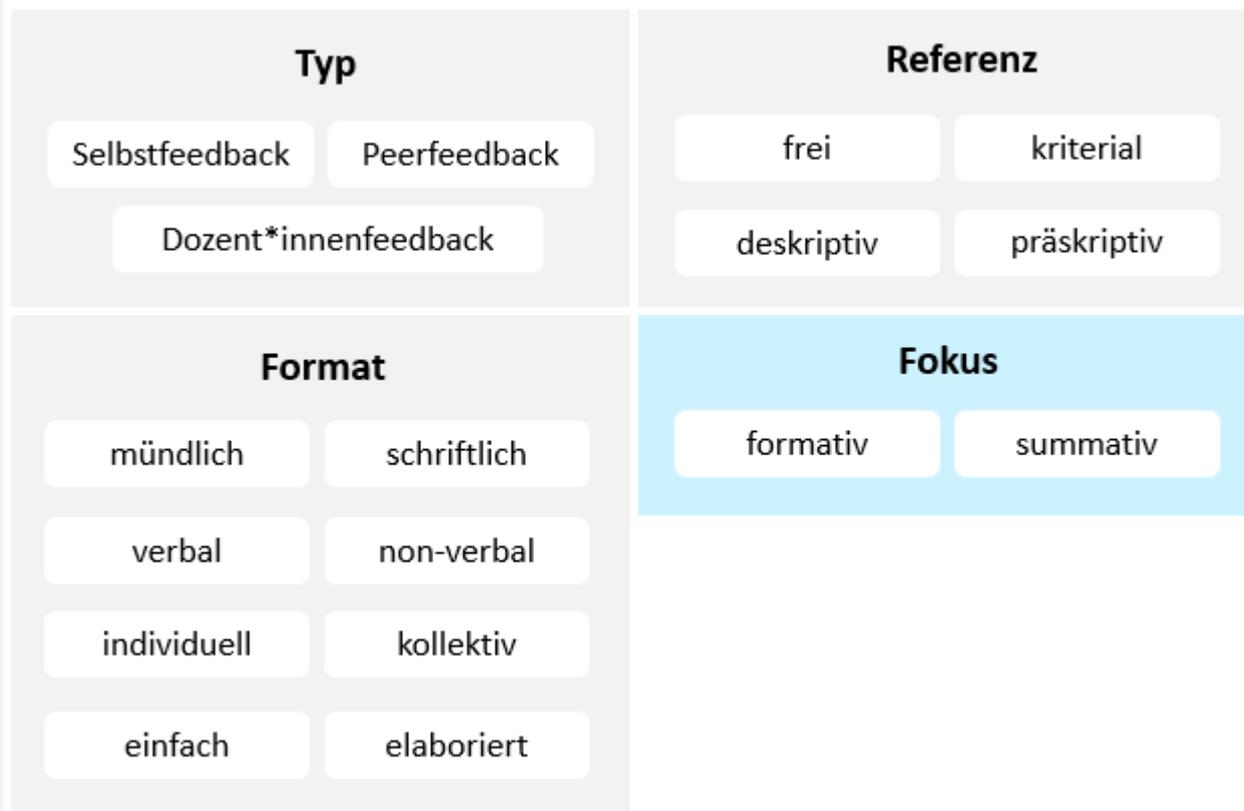
„Für LRS-Schüler ist eine klar strukturierte, analytische und systematische Erklärung neuer Grammatik günstiger. Die deduktive Grammatikeinführung (Hervorh. JS) bzw. Mischformen sind der rein induktiven in der Regel vorzuziehen, um LRS-geplagte Schüler nicht zu überlasten, auch wenn für andere Schüler das induktiv-erkundende Verfahren nachhaltiger und motivierender sein mag.“

Und zu ASS (Jesper 2016, 28):

„Adrian erhält von Beginn des Lehrgangs an eine Übersicht über das gesamte Spektrum der lateinischen Grammatik – entweder in Form einer kleinen Tabelle ... oder einer ausführlichen Systemgrammatik. Vielleicht genügt auch das (allerdings nicht systematische) Inhaltsverzeichnis des Lehrbuchs. Hilfreich ist es, Adrian in einer vorausgehenden Stunde das neue grammatische Phänomen anzukündigen.“

Fehlerspezifisches Feedback [geschlossene Formate] (d=0,73)





Feedback (d=0,73) [Corrective Feedback]

	Implizit	Explizit
Neuformulierungen <i>reformulations</i>	Gesprächsumformungen <i>conversional recasts</i>	Didaktische Umformungen <i>Didactic recasts</i>
		Explizite Korrektur <i>explicit correction</i>
		Explizite Korrektur mit metalinguistischem Kommentar <i>explicit correction with metalinguistic comment</i>
Aufforderungen <i>prompts</i>	Wiederholung <i>repetition</i>	Metalinguistischer Hinweis / Kommentar <i>metalinguistic clue / comment</i>
	Bitte um Erklärung/Klarheit <i>clarification request</i>	Herauslocken <i>elicitation</i>
		Paralinguistisches Signal <i>paralinguistic signal</i>

John Hattie (2009), Visible Learning. Faktoren mit den 10 höchsten gemessenen Effektstärken:

1. Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus d: 1,44
2. Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget) d: 1,28
3. Formative Evaluation des Unterrichts d: 0,90
4. Micro-Teaching d: 0,88
5. Akzeleration (Klasse überspringen) d: 0,88
6. Beeinflussung von Verhalten in der Klasse d: 0,80
7. Interventionen für Lernende mit besonderem Förderbedarf d: 0,77
8. Klarheit der Lehrperson d: 0,75
9. Reziprokes Lehren d: 0,74
10. Feedback d: 0,73



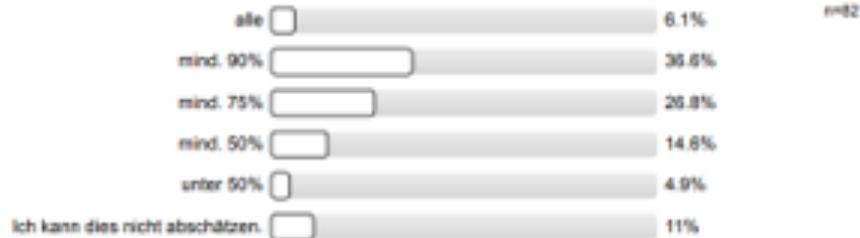
**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Umfrage 2020:

Schätzen Sie bitte grob ab, wie viele Ihrer Schüler*innen ein internetfähiges Handy besitzen.



Wie viele Ihrer Schüler*innen haben zu Hause Zugang zu einem internetfähigen Rechner?



Umfrage 2021:

Schätzen Sie bitte grob ab, wie viele Ihrer SuS ein internetfähiges Mobiltelefon besitzen.



Schätzen Sie bitte grob ab, wie viele Ihrer SuS zu Hause Zugang zu einem internetfähigen Rechner (Laptop, Tablet etc.) haben.

